

Oktoberfest sorgt für eine volle Halle

400 Besucher folgen der Einladung des Musikvereins Dürrn – Besucher hält es bei Gassenhauern nicht mehr auf den Bänken

VON BRITTA BISCHOFF-KRAPPEL

ÖLBRONN-DÜRRN. Das war Ehrensache: Anlässlich des mittlerweile neunten Oktoberfestes des Musikvereins Dürrn (MV) hatte der Vorsitzende Johannes Schrade stilecht die Krachlederne und das Karohemd aus dem Schrank geholt. Überhaupt hatten es sich die meisten der rund 400 Besucher in der dicht gefüllten Dürrner Festhalle nicht nehmen lassen, in Dirndl oder Trachtenjacke an blau-weiß eingedeckten Bierbänken die eine oder andere Maß zu genießen.

„Mittlerweile ist unser Oktoberfest ein Selbstläufer, der bereits viele Nachahmer in der Region gefunden hat“, freute sich Johannes Schrade. „Wir haben damit wohl einen Trend gesetzt.“ Den rund 50 ehrenamtlichen Helfern gelte sein Dank für ihr Engagement. „Wir haben sehr viele aktive, motivierte Mitglieder“, so Schrade. Zusätzlich habe man zum Oktoberfest noch rund zehn professionelle Kräfte bei Secu-



Sören Henne, Johanna Leyh, Selina Dolinsky und Steffen Dittes (v. li.) freuen sich mit vielen anderen Besuchern über die gute Stimmung beim Oktoberfest des Musikvereins Dürrn. Foto: Bischoff-Krappel

rity und Bedienung angeworben, um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten. Für die Besucher war sowohl in kulinarischer als auch in musika-

lischer Hinsicht für beste Unterhaltung gesorgt: Nach dem Fassanstich von Leopold Volk von der Wiernsheimer Adlerbrauerei spielte der Musikverein Ölbronn unter Lei-

tung von Andreas Kubatov mit klassischer Blasmusik auf.

Später unterhielt die Oktoberfestband aus Musikern des MV Dürrn und befreundeter Vereine mit schmissiger Partymusik die Gäste. Bei Liedern wie „Mich hat ein Engel geküsst“, „Heidi“ oder „Barbara Ann“ hielt es die Besucher schon bald nicht mehr auf den Bänken.

Gut gelaunt genossen auch Lukas Müller, Arian Barisic und Julian Weiß mit ihrer Jungensclique das Oktoberfest: „Wir sind zum zweiten Mal hier und wollen mindestens vier oder fünf Maß trinken“, zeigten sie sich entschlossen. „Zudem möchten wir natürlich unseren Freund Marc Heuser aus Düsseldorf an das regionale Kulturleben heranzuführen.“ Matthias und Angela Funke waren aus Herrenberg angereist und meinten: „Wir freuen uns, hier alte Bekannte zu treffen.“ Bei so viel guter Stimmung ließ dann auch das erste fröhliche „Prosit der Gemütlichkeit“ der Besucher nicht lange auf sich warten.